

Tobias Beyer

(3. Preisträger Referate Studierende)

Das *Inter-Spo-Bi-Training* – Ein bilinguales Interventionskonzept mit Sportbezug zur Effizienzsteigerung von Lernprozessen durch interkulturelle Begegnungssituationen – Exemplarische Umsetzung und Evaluation im Rahmen der Internationalen Trainerkurse (ITK)¹

Summary

Due to globalization and the internationalization of sport, intercultural competence becomes an important aspect for sports education. This competence can be trained in a playful sports- and motion-oriented manner. To test this, the capacity of the International Coaching Courses (Internationale Trainerkurse, ITK) was utilized to conceptualize and implement a bilingual (1 = spanish-, 2 = german-speaking) interaction and sports oriented intercultural training. A suitable learning environment was created by a parity of male and female participants and an educational framework based on accepted standards. The evaluation shows that values for intercultural communication competence, especially the cognitive level (knowledge, strategies), improved.

Resumen

La competencia intercultural desempeña un papel importante debido a la globalización y la fuerte internacionalización del deporte, también para los estudiantes de las ciencias deportivas. Esta competencia se puede adquirir a través de diferentes métodos, entre ellos juegos y ejercicios deportivos.

¹ Betreuerin der Arbeit ist Frau Jun.-Prof. Dr. Krapf, Institut für Sportpsychologie und Sportpädagogik, Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig.

Aprovechando de los Cursos Internacionales de Entrenadores (Internationale Trainerkurse, ITK) se concibió y implementó una formación bilingüe (idioma 1: español; idioma 2: alemán) y intercultural con enfoque en la interacción y el deporte. Por una composición equilibrada del grupo ($m = f$; $n_1 = n_2$) y por una concepción pedagógica se estimularon los procesos de aprendizaje de forma óptima. Se demostró empíricamente que al participar en este curso de formación bilingüe el nivel de la competencia de comunicación intercultural tiende a aumentar, especialmente al nivel cognitivo.

Zusammenfassung

Interkulturelle Kompetenz spielt aufgrund der Globalisierung und der starken Internationalisierung des Sports auch für Sportstudierende eine große Rolle. Diese Kompetenz kann (sport-)spielerisch und bewegungsorientiert geschult werden. Hierfür wurde das Potential der Internationalen Trainerkurse genutzt und ein zweisprachiges (1=spanisch-, 2=deutschsprachig), interaktions- und sportorientiertes, interkulturelles Training konzipiert und umgesetzt. Durch eine paritätische Besetzung ($M=W$; $n_1=n_2$) und eine pädagogische Einbettung der Lernprozesse konnten Lernanreize optimal gesetzt werden. Es wurde nachgewiesen, dass sich die Werte der Interkulturellen Kommunikationskompetenz, allen voran die der kognitiven Ebene (Wissen, Strategien), eine Tendenz zur Verbesserung aufweisen.

Schlagworte: Sportbezogene interkulturelle Kompetenzen, bilinguales Training, Internationale Trainerkurse (ITK), Interventionskonzept

1. Einleitung

Interkulturelle Kompetenz kann als eine der Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts angesehen werden (Auernheimer, 2012, S. 9; Heiser, 2013, S. 10). Im Zuge der Globalisierung werden sich immer mehr Menschen Prozessen der Öffnung, der Kommunikation und Kooperation widmen müssen. Auch der Sport kann sich dieser Entwicklung nicht entziehen. Ihm kommt dabei eine besondere Rolle zu, da er ein hohes Potential zur Integration und zum interkulturellen Lernen birgt (Burrmann, 2009, S. 5; DSB, 2003, S. 8; Rummelt, 1995, S. 147). Betrachtet man nun die Ressourcen der Sportwissenschaftlichen Fakultät, so ist erkennbar, dass die Internationalen Trainerkurse (ITK) jedes Semester eine immense kulturelle Vielfalt beheimaten. Die Teilnehmenden des ITK sind jedoch strukturell von den deutschen Sportstudierenden getrennt. Die Lehre in Form von Vorlesungen, Seminaren oder sportpraktischen Kursen findet separat statt. Somit verstreichen viele interkulturelle Begegnungssituationen und resultierende, vielfältige Lernanreize bleiben ungenutzt. Diese gewachsene Struktur konnte mit dem *Inter-Spo-Bi-Training* aufgebro-

chen werden. Das erste Mal in der Geschichte des ITK wurde ein Lehrangebot umgesetzt, in welchem sowohl deutsche, als auch internationale Studierende integriert wurden.

Ziel war somit, (1) eine Interventionsmaßnahme zu konzipieren, mit welcher der Kontakt zwischen den deutschen und internationalen Studierenden der Sportwissenschaftlichen Fakultät optimal gefördert werden kann. Hierfür wurde das *Inter-Spo-Bi-Training* konzipiert. Es vereinigt interaktive, interkulturelle sowie interdisziplinäre Ansätze (*Inter*). Diese werden über sportbezogene Übungen (*Spo*) und bilinguale Kommunikation (*Bi*) umgesetzt. Durch eine paritätische Besetzung ($M = W$; $n_1 = n_2$) sollten optimale, ausgeglichene Interaktionsbedingungen geschaffen werden. (2) Außerdem sollte die Interkulturelle Kompetenz aller Beteiligten erhöht werden. Neben einer Sensibilisierung der Teilnehmenden für die kulturelle Vielfalt wurde der Fokus im Rahmen der empirischen Untersuchung auf die Interkulturelle Kommunikationskompetenz gelegt. Diese wurde nach Fantini & Todd (2015, S. 26) in die Ebenen Kognition, Affektion, Handlung und Erkenntnis/Bewusstsein unterteilt und überprüft. Zudem erlaubt diese Einteilung ein teilnehmerorientiertes Arbeiten. Um die Entwicklung der Interkulturellen Kommunikationskompetenz zu überprüfen, wurde eine Interventionsstudie mit Prä-Postdesign durchgeführt.

2. Fragestellung und Hypothesen

Es wurden folgende Fragestellung sowie die daraus resultierenden Hypothesen aufgestellt:

Inwiefern kann Interkulturelle Kommunikationskompetenz erhöht werden?

(1) Durch das *Inter-Spo-Bi-Training* können sowohl der spanisch- als auch der deutschsprachige Teilnehmerkreis ihre Werte für Interkulturelle Kommunikationskompetenz signifikant erhöhen.

(2–5) Durch das *Inter-Spo-Bi-Training* können die Teilnehmenden die Werte der kognitiven Ebene (2), der affektiven Ebene (3), der Handlungsebene (4) und der Erkenntnisebene (5) signifikant erhöhen.

(6) Der spanischsprachige Teilnehmerkreis weist im Prä-Posttest-Vergleich eine signifikant höhere Verbesserung der Werte Interkultureller Kommunikationskompetenz auf als der deutschsprachige Teilnehmerkreis.

3. Forschungsdesign und Methodik

Das Ein-Gruppen-Prätest-Posttest-Design kann aufgrund der unterschiedlichen Muttersprachen der Teilnehmenden (Spanisch und Deutsch) als eine quasiexperimentelle Untersuchung angesehen werden (Bortz & Döring, 2006, S. 54f). Die Werte der Interkulturellen Kommunikationskompetenz aller Teil-

nehmenden wurden mittels eines Fragebogens ermittelt: der Selbstevaluation Interkultureller Kommunikationskompetenz. Der *SEIK-Fragebogen* lag den Teilnehmenden jeweils in der Muttersprache vor und wurde sowohl vor, als auch nach dem zweitägigen *Inter-Spo-Bi-Training* ausgefüllt.

3.1 Stichprobenzusammensetzung

Die Stichprobe bestand aus insgesamt sechzehn Teilnehmenden. Acht Personen stammten aus dem spanischsprachigen Basketballkurs des ITK ($n_1 = 8$). Auf einen Gendermix und eine optimale Streuung der Herkunftsländer wurde geachtet. Die acht deutschen, sportaffinen Studierenden ($n_2 = 8$) wurden mittels einer Einladung über verschiedene Kanäle (Social Networks, Aushänge, Emails) rekrutiert. Da ebenso bei n_2 ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis zustande kam, traf dies auch für die gesamte Stichprobe zu.

3.2 Der SEIK-Fragebogen

Zur Selbstevaluation Interkultureller Kommunikationskompetenz wurde der Teil *Interkulturelle Fähigkeiten* aus dem Fragebogen *Assessing Intercultural Competence* (AIC; Fantini & Todd, 2015, S. 303) verwendet. Dieser fragt auf einer Skala von null bis fünf insgesamt 52 Items ab, welche sich auf die vier Ebenen des Konstruktes verteilen: dem Wissen (11 Items, kogn. Ebene), der Haltung (13 Items, affekt. Ebene), den Fähigkeiten (10 Items, Handlungsebene) und der Erkenntnis (18 Items, Erkenntnisebene). Der Fragebogen wurde von den Teilnehmenden zweimal ausgefüllt, sodass die Werte des Prätestes mit denen des Posttestes verglichen werden konnten.

3.3 Das Inter-Spo-Bi-Training

Die spezifische Interventionsmaßnahme wurde mit einem hohen pädagogischen Anspruch konzipiert und umgesetzt (umfangreiches und detailliertes Stundenverlaufsprotokoll, Grob- und Feinzielformulierungen nach den Ebenen Kognition, Handlung und Affekt, Auswertungen und Feedbackkultur, Sensibilität bei komplexen Themen wie Vorurteile, methodisch vielseitiges und abwechslungsreiches Arbeiten). Das Training wurde in sieben Module gegliedert, die auf zwei Tage verteilt wurden: 1. Erwartungsabfrage, 2. Willkommensrunde, 3. Galerie der Fachbegriffe, 4. Körpersprache, 5. Modul der Vielfalt, 6. Teamaufgabe und 7. Auswertung. Methodisch wurde eine Interaktions-, Bewegungs- und Sportorientierung angestrebt. Zur optimalen pädagogischen Begleitung der Lernprozesse sollten alle Teilnehmenden in ihrer Muttersprache kommunizieren können, weshalb mit einer Dolmetscherin gearbeitet wurde.

3.4 Statistische Auswertung

Zur statistischen Auswertung wurde das Statistikprogramm SPSS (Version 23) verwendet. Es konnten die Daten aus 13 Fragebögen (Prä- und Posttest) herangezogen werden ($n_1 = 5$, $n_2 = 8$). Die erneute Überprüfung der Reliabilität (0.824 nach Fantini & Todd (2015, S. 28)) ergab ein Chronbachs Alpha von 0.972. Mit dem Kolmogorov-Smirnov-Test wurde nachgewiesen, dass alle Daten normalverteilt sind. Für die Hypothesen H1 bis H5 wurde der nichtparametrische Test nach Wilcoxon herangezogen. Für die Hypothese H6 wurden die Daten einer Varianzanalyse (ANOVA) mit Messwiederholung unterzogen.

4. Ergebnisse

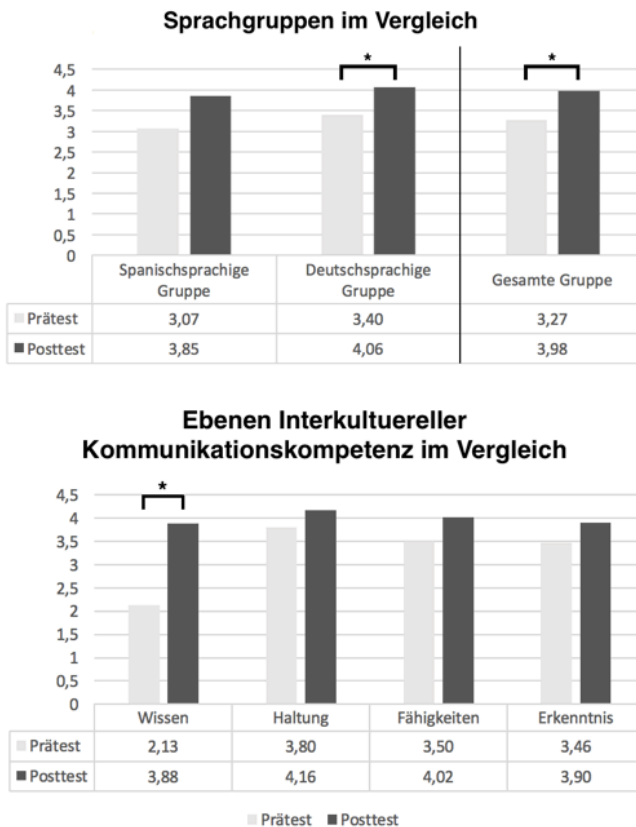


Abb. 1. Entwicklung Interkultureller Kommunikationskompetenz nach Sprachgruppen und Ebenen

Beide Sprachgruppen weisen eine Tendenz zur Verbesserung der Werte Interkultureller Kommunikationskompetenz auf. Nur die Werte der deutschsprachigen Gruppe ($p = 0,012$) und die der Gesamtgruppe ($p = 0,013$) verbesserten sich signifikant (Abb. 1.). Die erste Hypothese muss somit falsifiziert werden. Betrachtet man die Mittelwerte der einzelnen Ebenen, so ist zu erkennen, dass diese vom Prä- zum Posttest ebenfalls eine Tendenz zur Verbesserung aufweisen. Lediglich die Werte der kognitiven Ebene (Wissen, Strategien) haben eine signifikante Verbesserung erfahren ($p = 0,001$) (Abb. 1.). Die zweite Hypothese kann somit verifiziert werden, während die dritte, vierte und fünfte falsifiziert werden müssen. Da zwischen den Teilnehmerkreisen im Prä-Posttest-Vergleich keine signifikanten Unterschiede hinsichtlich der Verbesserung ihrer Werte ermittelt wurden, muss die sechste Hypothese zurückgewiesen werden.

5. Diskussion und Ausblick

Es konnte nachgewiesen werden, dass beide Sprachgruppen gleichermaßen von der Intervention profitierten. Die Ergebnisse bestätigen, dass sich das Wissen kurzfristig verändern kann (Knapp-Potthoff, 1997, S. 182). Zudem nimmt es eine Schlüsselrolle in der Entwicklung Interkultureller Kompetenzen ein, da z. B. allgemeines Wissen zu Kommunikation, Sprache und Kultur spezifisches Wissen zu Kommunikationsgemeinschaften kompensieren kann (Knapp-Potthoff, 1997, S. 183/200). Offen bleibt jedoch, inwiefern sich dieses Konstrukt mittel- und langfristig entwickelt. Unklar ist außerdem, inwiefern diese Veränderung auf die Intervention zurückzuführen ist, da keine Kontrollstichprobe vorhanden war, und wie sich die Werte bei größeren Teilnehmerzahlen entwickeln. Zudem könnte eine Evaluation des konzipierten Trainings an sich überprüfen, wie effizient diese Intervention mit ihrer spezifischen Ausrichtung ist. Wie die qualitative Auswertung mit den Teilnehmenden zeigte, war das *Inter-Spo-Bi-Training* für diese gewinnbringend. Gerade auch die Teilnehmenden des spanischsprachigen Trainerkurses, die kurz vor der Intervention in Deutschland ankamen, profitierten besonders. Durch das Inter-Spo-Bi-Training erfahren sie eine angenehme Willkommenskultur, konnten direkte Kontakte zu lokalen Studierenden knüpfen und wichtige Informationen zum Standort und der gelebten Kultur erhalten. Zusätzliche interkulturelle Begegnungssituationen wurden geschaffen und genutzt.

Die Umsetzung dieses Konzeptes würde sich somit optimal für ein Mentoren-Programm eignen. Die Interaktion wurde gerade auch durch die methodische Fixierung durch den Sport und die Bewegung erleichtert. Außerdem lässt das Konzept Spielraum zur Verwendung anderer Methoden. Die inhaltliche Ausrichtung des Trainings auf z. B. sportwissenschaftliche Lehrinhalte ist durch die modulare Konzeption möglich (inhaltliche Fixierung durch den Sport). Hier könnten durch die interdisziplinäre Verknüpfung innovative Lehr- und Lernas-

sätze entstehen: schließlich unterstreichen bspw. die Sportmedizin, die Trainingswissenschaft und die Biomechanik gemeinsam gesundheitliche, neurologische und psychologische Aspekte der Bewegung an sich. Schaut man zurück auf die Geschichte der Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig und betrachtet man die Entwicklung sowie Perspektiven des Sports im globalen Kontext, so könnte dieser alternative Weg zum interkulturellen Lernen und somit einen neuen Blick auf *Kultur* eröffnen.

Literatur

Auernheimer, G. (2012). *Einführung in die interkulturelle Pädagogik* (7. Aufl.). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Bortz, J., & Döring, N. (2006). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler*. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.

Burrmann, U. (2009). *Integrationspotenziale des Sports – Erkenntnisse des Programms Integration durch Sport*. Zugriff am 17. Juni 2016 unter http://www.sport.tu-dortmund.de/sport/index.php?page=show_projekt&id=21

DSB - Deutscher Sportbund (Hrsg.) (2003). *Integration im Sportverein*. Zugriff am 17. Juni 2016 unter http://www.integration-durch-sport.de/fileadmin/fm-dosb/arbeitsfelder/ids/files/downloads_pdf/downloads_2012/Fortbildungskonzeption_Sport_i_interkulturell.pdf

Fantini, A., & Todd, I. (2015). *Exploring Intercultural Communicative Competence: A Multinational Perspective*. *World Learning Publications*. Paper 3. Zugriff am 19. April 2016 unter http://digitalcollections.sit.edu/worldlearning_publications/3/?utm_source=digitalcollections.sit.edu%2Fworldlearning_publications%2F3&utm_medium=PDF&utm_campaign=PDFCoverPages

Heiser, J. C. (2013). *Interkulturelles Lernen. Eine pädagogische Grundlegung*. Würzburg: Königshausen & Neumann.

Knapp-Potthoff, A. (1997). Interkulturelle Kommunikationsfähigkeit als Lernziel. In *Aspekte interkultureller Kommunikationsfähigkeit*. (S. 181–205). München: IUDICIUM Verlag.

Rummelt, P. (1995). Sport als Mittel sozialer Integration. Eine exemplarische Untersuchung des Landesprogramms „Sport mit Aussiedlern“ (1989–1993). In: *Münsteraner Schriften zur Körperkultur*, 23, 141–158.

Verfasser

Beyer, Tobias, Master of Education, Geschäftsbereich Internationale Beziehungen (ITK), Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig